



Sachbearbeiter:

Frast Brigitte

☎ 0 55 56 / 7 31 14 – 15

brigitte.frast@bartholomaeberg.at

Bartholomäberg, am 29.02.2016

NIEDERSCHRIFT

über die am Montag, den 22. Februar 2016 um 19 Uhr
abgehaltene 9. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg
im Mehrzweckgebäude Bartholomäberg.

Anwesend:

Bgm. Martin Vallaster, Vzbgm. Georg Stampfer, GR Oswald Ganahl, GR. Ing. Manfred Bitschnau, GR. Dipl. Bmstr. (FH) Helmut Salzgeber, Kleopatra Loretz, Andreas Zudrell, Hannes Rudigier, Dagmar Braun, Manuel Bitschnau, MBA, Marcus Wachter, Corinna Ganahl, Romina Vallaster, Karl Fladerer, Herbert Greber, Walter Fritz, Andreas Walter, Sieglinde Mattle, Thomas Ganahl, Johannes Bitschnau, Gerhard Dobler, Hubert Bitschnau, Mangeng Peter, Matthias Vallaster (ab 21.50 Uhr) Kurt Jochum für die Agrargemeinschaft Allmein und Brigitte Frast als Schriftführerin.

Entschuldigt:

Otto Reimann, Werner Dobler, Stefan Keckeis

Bürgermeister Martin Vallaster eröffnet die 9. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Er bittet um Erweiterung der Tagesordnung um den Punkt „Kauf des Grundstückes Nr. 1609 von Gertrud Stemer durch die Gemeinde Bartholomäberg“, welches von den Anwesenden zur Kenntnis genommen und genehmigt wird. Somit gilt folgende



Tagesordnung

1. Genehmigung der Niederschrift der 8. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg vom 28. Jänner 2016
2. Agrargemeinschaft Allmein – Reduktion des Beteiligungsanteiles der Gemeinde Bartholomäberg
3. Kauf des Grundstückes 1609 von Gertrud Stermer durch die Gemeinde Bartholomäberg
4. Berichte
5. Vorstellung und Beratung der Vision Bahnverlängerung durch Vorstandsdirektor Bertram Luger, Montafonerbahn AG, Standesrepräsentant Herbert Bitschnau und DI Christoph Breuer von KAIROS
6. Allfälliges

Zu Punkt 1

Die Niederschrift über die 8. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg vom 22. Jänner 2016 wird, nachdem keinerlei Einwendungen erhoben werden, vom Vorsitzenden für genehmigt erklärt.

Zu Punkt 2

Der Beteiligungsanteil der Gemeinde Bartholomäberg an der Agrargemeinschaft Allmein soll von 30% auf 5% reduziert werden. Dies wird damit begründet, dass die Förderungen besser ausgeschöpft werden können, wenn der Beteiligungsanteil geringer ist. Kurt Jochum als Obmann der Agrargemeinschaft Allmein erläutert kurz die Gegebenheiten. Es wird nachgefragt ob, wenn es keine Förderungen mehr gibt, der Anteil wieder hinaufgesetzt werden kann. Dies ist grundsätzlich möglich. Sodann wird einstimmig die Reduktion des Beteiligungsanteiles der Gemeinde Bartholomäberg von 30% auf 5% beschlossen, da damit auch keine Auswirkungen auf das Stimmenverhältnis verbunden sind.

Zu Punkt 3

Gemeindebürgerin Gertrud Stermer, deren Sachwalter seit vielen Jahren Benedikt Loretz ist, muss aufgrund stetig steigender Pflegebedürftigkeit im Pflegeheim betreut werden. Da dies mit hohen Kosten verbunden ist, möchte Benedikt Loretz das Waldstück mit der GstNr. 1609, das sich im Besitz von Stermer Gertrud befindet, verkaufen. Das Grundstück befindet sich oberhalb der Siedlung Roter Stein und grenzt direkt an ein Grundstück der Gemeinde Bartholomäberg an. Der Ortsschätzer Andreas Bitschnau hat das Grundstück bewertet. Es hat eine Gesamtfläche von 5003m², wovon 4932m² auf Waldfläche und 71m² auf Fläche Forstweg fallen. Mit den ca. 60Efm (Erntefestmetern) Holz, die sich darauf befinden, ergibt sich ein Wert von € 3.950,--. Weiters wird noch ein ¾-Weiderecht der Alpe Gafluna angeboten, welches aber für die Gemeinde nicht interessant ist.

Es wird einstimmig beschlossen, dass die Gemeinde das Grundstück Nr. 1609 kauft. Die Ausgaben dafür wurden bereits im Voranschlag berücksichtigt. Edwin Gantner soll in Abstimmung mit Loretz Benedikt den Vertrag aufsetzen.

Zu Punkt 4

Der Vorsitzende berichtet, dass die Wildbach- und Lawinenverbauung mit den Arbeiten für die Realisierung des Steinschlagverbauungsprojektes „Gant“ in Gantschier zwischenzeitlich begonnen hat.



Beim Bau der Vogewosi-Wohnungen „Daneu“ werden derzeit die Ausschreibungen durchgeführt. Der Baubeginn ist im April 2016 geplant.

Oswald Ganahl wurde in Wien geehrt. Ihm wurde der Titel Ökonomierat verliehen. Dazu gratulieren Bürgermeister Martin Vallaster und die anwesenden Gemeindevertreter herzlich.

Beim Verein Almat Vorarlberg hat die Gemeinde ein Stimmrecht. Dazu könnte ein Vertreter, vorzugsweise eine Landwirtin oder ein Landwirt, aus den Reihen der Anwesenden gewählt werden. Es wird vereinbart, dass dies in Anschluss an die Sitzung die Landwirte unter sich ausmachen.

Am vergangenen Freitag hielt die Feuerwehr Innerberg ihre Jahreshauptversammlung ab. Frank Ammann übt die Funktion des Kommandanten bereits seit 9 Jahren aus. Er wurde einstimmig wiedergewählt. Pichler Nikolas wurde in den Aktivstand aufgenommen. Pichler Sophia und Braun Sandro sind in der Jugendfeuerwehr. Besonders lobenswert wird erwähnt, dass von den 21 aktiven Wehrkameraden im vergangenen Jahr 11 Personen an Schulungen teilgenommen haben.

Es werden noch ein paar Fotos der letzten Fraktionssitzung gezeigt, bei der der Glockenstuhl und der neue Amtsräum in Gantschier besichtigt wurden.

Der Vorsitzende berichtet von den Veranstaltungen der letzten Wochen. Dies sind zum einen „Bärger Fasnat“ und „Kinderfasching“, die von der Harmoniemusik Bartholomäberg durchgeführt wurden und regen Anklang fanden, und zum anderen das Funkenwochenende, das in Bartholomäberg und Gantschier mit insgesamt 6 Funkenzünften organisiert wurde.

Im vergangenen Jahr fand im Mehrzweckgebäude ein nepalesischer Abend zugunsten der Erdbebenopfer in Nepal statt. Nun konnten mit den eingegangenen Spenden der Neubau eines Schulhauses vor Ort organisiert und durchgeführt werden. Weiters konnten viele Kinder mit Kleidung neu ausgestattet werden.

Ein Problem, das derzeit ein großes Thema in Bartholomäberg ist, ist die Rinder-TBC. Bürgermeister Martin Vallaster berichtet, dass der gesamte Viehbestand von Fitsch Thomas gekeult werden musste. Derzeit versucht man, mit allen Betroffenen (Landwirte, Jäger, Jagdpächter, usw.) Gespräche zu führen und gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten. Der hohe Wildbestand ist generell ein Problem und auch die Wildfütterung muss neu überdacht werden. Das Problem ist allerdings keineswegs auf Bartholomäberg, Silbertal und Klostertal beschränkt. Es zieht bereits weitere Kreise und wenn nicht rasch reagiert wird hat es gewiss weitreichende Auswirkungen. Es folgt eine rege Diskussion. Zum Abschluss wird noch auf den VN-Stammtisch zu diesem Thema hingewiesen, der am Dienstag, den 23.2.16 um 19 Uhr im Gemeindesaal Bartholomäberg stattfindet.

Zu Punkt 5

Bertram Luger von der Montafonerbahn AG, Standesrepräsentant Herbert Bitschnau und DI Christoph Breuer von KAIROS stellen ab 20 Uhr das Konzept zur Verlängerung der Montafonerbahn bis St. Gallenkirch vor.

DI Christoph Breuer erläutert anhand einer Präsentation die bisherige Vorgehensweise. Es wurden die Daten der verschiedenen Verkehrsteilnehmer (Auto, Bahn, Bus, Fahrrad, Fußgänger) der vergangenen Jahre erfasst und verglichen. Außerdem wurde ermittelt, wie viele aus dem Montafon und ins Montafon zur Arbeit pendeln.

In Hinsicht auf die steigenden Energiepreise und der Tatsache, dass mit den Ressourcen generell sparsamer umgegangen werden sollte sowie der Erhaltung der Lebensqualität wurden verschiedene Möglichkeiten angedacht, wie man den Verkehr vom Auto auf andere Verkehrsmittel umleiten könnte. DI Breuer stellt mehrere Varianten



vor und erklärt auch, wieso sich diese nicht eignen. Schlussendlich wäre die beste Variante eine Verlängerung der Montafonerbahn bis St. Gallenkirch. Allerdings gibt es auch da verschiedene Möglichkeiten. Die bisherige Variante war stets die sogenannte „Y-Trasse“, bei der vorgesehen war, dass vom Bahnhof Tschagguns eine Strecke zum Bahnhof Schruns führt und eine Strecke weiter der Ill entlang bis zur Valiserabahn in St. Gallenkirch.

Nun gibt es aber auf Wunsch der Gemeindevertretung von Schruns eine weitere Variante, die so genannte „Unterflur-Trassenführung“. Bei dieser Variante wäre vorgesehen, dass die Bahn in Richtung Bahnhof Schruns fährt, allerdings ca. ab dem Haus Montafon unterirdisch geführt wird und nach dem Bahnhof in einer Rechtskurve wieder Richtung Silvrettastraße. Als grobe Kostenschätzung werden für die Unterflur-Trasse 155 Millionen Euro und für die Y-Trasse 90 Millionen Euro veranschlagt. Die Aufteilung der Kosten würde folgendermaßen aussehen: 50% Bund, 40% Land und 10% Region. Der nächste Schritt wäre nun eine Machbarkeitsstudie, die ca. € 100.000,- kosten würde. Der Anteil für die Finanzierung der Machbarkeitsstudie liegt für die Talschaft Montafon bei 10% (10.000,- Euro). Als positives Beispiel wird die Vinschgaubahn in Südtirol erwähnt, die in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung erlebt hat.

In der anschließenden Diskussion werden vor allem Fragen zu den Kosten und der erwarteten Verkehrsentlastung gestellt. Auch werden Vorschläge aufgezeigt, wie die derzeitige Situation verbessert werden könnte, z.B. durch Schaffung von Parkplätzen am Bahnhof in St. Anton.

Der Bürgermeister bedankt sich bei DI Christoph Breuer, Bertram Luger und Herbert Bitschnau für ihr Kommen und die interessante Präsentation.

Ende: 22.15 Uhr

Martin Vallaster
(Bürgermeister)

Brigitte Frast
(Schriftführerin)